

In der Klinik für Neonatologie an der Charité wird Musiktherapie erfolgreich für Frühgeborene und ihre Familien eingesetzt. Da die Kosten hierfür nicht von den Krankenkassen übernommen werden, sind wir auf Spenden angewiesen.

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



Die Musiktherapie hat vor allem Karim und Kassim sehr geholfen. Bis heute kann ich beide mit Summen eines Liedes beruhigen. Von Anfang an konnten wir feststellen, dass die beiden es vom Virchow-Klinikum mit nach Hause genommen haben und sich durch Summen stets beruhigen bzw. entspannen.

Zitat von D. Anakor, Mutter von Zwillingen, die in der 22. Schwangerschaftswoche geboren wurden.



MUSIKTHERAPIE IN DER NEONATOLOGIE

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überwiesenen Kreditinstituts
Angehörigen des Zahlungspflichtigen: Name, Vorname/Bürgerlich Name, 27 Stellen, bei mehreren Buchstaben von 28 Stellen
IBAN
DE68 1007 0000 0592 9799 00
DEUTDEB33XXX

Charité Berlin
Spendenkonto für Musiktherapie
IA 63301516

SEPA-Überweisung
Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-Länder
Machen Sie den Überweisungsbetrag in der Spalte 'Betrag' eintragen.
Bitte verwenden Sie keine Sonderzeichen (z.B. Umlaute, Bindestrich, Punkte, Schrägstrich, etc.).
Ausgaben für den Zahlenden: Zinsen, Steuer, Bankgebühren, etc. (max. 27 Stellen, von denen von den Zahlungspflichtigen keine Angaben erforderlich sind).

Spendenkonto

Charité - Universitätsmedizin Berlin
DE68100700000592979900
Deutsche Bank Berlin
Kennwort: Innenauftrag 63301516

Ansprechpartnerinnen

Bianka Rösner
Stationsleitung
Klinik für Neonatologie
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Campus Virchow-Klinikum
030 450 - 666045
bianka.roesner@charite.de

<https://neonatologie.charite.de/leistungen/pflegekonzepte/musiktherapie/>

Stephanie Scileppi, DMtG, EFNB, NICU-MT
Musiktherapeutin
Deutsche Musiktherapeutische Gesellschaft (DMtG)
Entwicklungsfördernde Neonatalbegleitung (EFNB)
Zertifiziert für Neonatologie (NICU-MT)
und im Palliativen Kontext
stephanie.scileppi@charite.de
030 450 - 566225



Design & Layoutplan: © Charité; CVI | Fotos: Stephanie Scileppi und Reto Klar, Berliner Morgenpost, Stand: 05-2021



Ziele der Musiktherapie

Für die Kinder

- Stabilisierung der körperlichen Funktionen
- Unterstützung in der Beziehung zur Familie
- Aktivierung und individuelle Stimulation
- Resonanzerfahrungen
- Beruhigung und Entspannung, auch während Drogen- oder Medikamentenentzug oder in der palliativen Begleitung
- Unterstützung der Saug- und Schluckförderung

Für die Eltern

- Unterstützung im Kontakt zum Neugeborenen
- Vermittlung von individuellen musikalischen Werkzeugen zur Entspannung oder Aktivierung des Babys
- Anleitung von Methoden zur Selbstberuhigung
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit in einer schwierigen Lebenssituation
- Entwicklung eines musikalischen Familienrituals

Wenn es möglich ist, sind die Eltern bei der Musiktherapie dabei, werden in die musikalische Interaktion einbezogen oder sind beobachtend dabei.

Musiktherapie für Frühgeborene

Das Gehör eines ungeborenen Babys entwickelt sich zwischen der 16. und 24. Schwangerschaftswoche. Das Kind hört den konstanten rhythmischen Herzschlag der Mutter und ihre Stimme. Sie vermittelt dem Kind Liebe, Nähe und Geborgenheit.

Durch eine zu frühe Geburt sind die Babys unterschiedlichen Stressfaktoren ausgesetzt. So beispielsweise den vielfältigen Geräuschen einer Intensivstation sowie den pflegerisch und medizinisch notwendigen Maßnahmen, gleichzeitig fehlen die Sinneserfahrungen aus der Zeit im Mutterleib. Durch den Einsatz von Musiktherapie können hier Frühgeborene und ihre Eltern unterstützt werden.

Unterstützt und begleitet durch die Musiktherapeutin sind die Stimmen der Eltern die wichtigsten Instrumente. Beim Einsatz von Musik wird sehr genau auf den Atemrhythmus des Kindes und auf seine feinsten gestischen und mimischen Äußerungen geachtet.

Therapeutisch eingesetztes Summen und Singen bieten dem Kind Kontakt, Halt und Orientierung und ermöglichen Interaktionserfahrungen. Studien zum Einsatz von Musiktherapie bei Frühgeborenen haben ergeben, dass diese für die gesamte Familie heilsame Wirkungen hat.

Angepasst an den Entwicklungsstand und Gesundheitszustand des Kindes werden neben Stimmen auch vorsichtig speziell dafür entwickelte Instrumente eingesetzt, wie z.B. ein Monochord oder eine Tamburina. Obertonreiche, leise und sanft klingende Saiteninstrumente wirken auch auf die Eltern entspannend. Musikalische Vorlieben der Eltern und besondere Lieder oder Melodien der Familie werden in die musiktherapeutische Arbeit einbezogen („Song of Kin“ nach Joanne Loewy - Familienlied).